

Bericht über die Veranstaltung der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) am 19.Nov. 2008 in Hannover („Ihneblick“)

Referat: „Wie deutsch ist Österreich?“

Referent: Dr. Walter Marinowic

Vorstellung des Referenten:

Dr. Marinowic ist Gymnasialprofessor (Philologe) für Deutsch und Latein, Bundesobmann des Verbandes der Professoren Österreichs, Schriftsteller der Zeitung PROFESSOR, Leiter der Vereinigung „Freunde der Dichtung“ (s. auch Einladung v. 11.11.2008).

Referat :

Der Referent bedankte sich für die Einladung und fühlt sich nach seinen Worten im Kreis der Zuhörer sehr wohl wie daheim. Dr. Marinowic steht für die Werte, die in Gefahr geraten, ihren geistigen Bestand in der Öffentlichkeit zu verlieren. Der Referent mit kroatischem Hintergrund durchlebte die verschiedenen politischen Phasen des österreichischen Staates als umsichtiger Beobachter, Kritiker und Zeitzeuge. Die Kultur in Österreich und Deutschland basiert auf einer historisch gewachsenen Kulturgemeinschaft in Sprache, Literatur, Musik und Kunst.

Allgemeine politische Gemeinsamkeiten des Deutschtums beider Länder

Das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Wunsch nach Vereinigung beider Länder sind jedoch von der Politik nicht nur einmal durchkreuzt und zunichte gemacht worden.

So wurde beispielsweise Österreich der Anschluß an das Deutsche Reich in den Jahren 1919 bis 1921 verwehrt, obwohl ein Zusammengehen mit dem Deutschen Reich gewünscht wurde (Volkabstimmung in Tirol und Salzburg mit großer Mehrheit für Anschluß). Anschlußbestrebungen in Österreich bestanden auch weiterhin – unabhängig von dem durch Hitler vollzogenen Anschluß 1938, der durch Volksabstimmung bestätigt wurde.

In seiner Veröffentlichung – „Auf rechten Wegen“ hat der Referent überzeugend dargelegt, wie eng vernetzt sich die Entwicklung und Geschichte beider Länder im 20. Jahrhundert vollzogen hat.

Dr. Marinowic verdeutlichte die Wesensgemeinschaft beider Länder in Literatur und Geschichte.

Der Referent ist großer Verehrer des Dichters Peter Rosegger (1843 – 1918), der die deutsche Sprache in seinen Naturschilderungen und Menschendarstellungen besonders würdigt.

Der Referent ist darüber hinaus ein Fürsprecher für die gute Sprache des Schriftstellers Josef Weinheber der in einem Vortrag vor Studenten Folgendes feststellte:

Gemeinsamkeiten in der Literatur

„Heute, da unsere deutsche Sprache von dummen Moderwörtern durchwuchert, von Buchstabenkürzeln zerfetzt, von Amerikanismen vergiftet krank dahinwelkt, erkennen wir, was diese Warnung bedeutet. Achten, lieben und retten wir unsere Muttersprache“ s. Lit. S. 28

Das literarische Schaffen (Lyrik) des Schriftstellers Anton Wildgans (1881 – 1932)

- Naturverbundenheit, Anmut und Musikalität der Dichtung – zeigten dem Referenten die Schönheit des sprachlichen Ausdruckes.

Das Nibelungenlied als Heldenepos und das ältere Hildebrandlied sind Zeugnisse gemeinsamen Kulturgutes des Mittelalters. Sie sind im deutschen Sprachraum verankert.

In den Schriften der deutschen Heldensagen spielen die Eigenschaften Uneinigkeit, Zwietracht, Missgunst und Neid keine untergeordnete Rolle und waren oft Gegenstand im politischen Raum Deutschlands. Spaltung und Trennung stellten schicksalhafte Tatbestände in der Entwicklung und im Werdegang von Deutschland und Österreich dar, die beide Länder verbindet.

Die Kultur des Minnesanges – u. a. vertreten durch Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach, Walther v. der Vogelweide – ist eine den deutschen Sprachraum umfassende Liebeslyrik im 12. und 13. Jahrhundert und Ausdruck gemeinsamer Bindungen und Orientierungen.

Gemeinsamkeiten in der historischen Entwicklung – einige Punkte

Die habsburglose Zeit deutscher Regenten, die mehrere Jahrhunderte währte, geht 1273 verloren, nun beginnt die Dynastie der Habsburger, deren Herrschaftsgebiet sich mehr oder weniger über den europäischen Kontinent ausdehnte.

Der Anschlag der 95 Thesen an der Schloßkirche in Wittenberg durch Luther bewirkte ein Zusammenrücken der Menschen (Protestanten) im deutschsprachigen Raum (d. h. auch zwischen den deutschen Ländern und Österreich).

In den Kulturlandschaften in Österreich und Deutschland mit Klöstern und Stiften wurden Bibeln, Religionsbücher und Kunstblätter in deutscher Sprache gedruckt und vertrieben.

Gemeinsamkeiten beider Länder zeigen sich auch in der Abwehr von Napoleon in den Freiheitskämpfen Anfang des 19. Jahrhunderts.

Andreas Hofer erhob sich in den Alpen und Ferdinand v. Schill versuchte durch Losschlagen mit seinen Freikorps eine allgemeine Erhebung in Deutschland gegen Frankreich einzuleiten.

Um die Einheit des deutschen Reiches zu erzielen, ergaben sich bekannter weise auch kriegerische Auseinandersetzungen – soweit als nötig – zwischen Preußen und Österreich.

Der preußisch – österreichische Einigungskrieg 1866 ergab sich aus der mit diplomatischen Mitteln nicht lösbaren Schleswig – Holstein – Frage. Nach dem Sieg von Preußen bestand Bismarck nicht auf Zahlung von Reparationsleistungen und Gebietsabtretungen.

Der Weg zur Einheit Deutschlands wurde damit frei – als kleindeutsche Lösung.

1945 wurde Deutschland auf Betreiben der Alliierten von Österreich getrennt – ohne Volksabstimmung. Auch im Staatsvertrag von 1955 bleibt Österreich der Anschluß an Deutschland verwehrt.

Eine besondere Gemeinsamkeit ergibt sich im kulturellen Erbe der Musik. Der Referent erwähnte nur einige berühmte Komponisten wie Beethoven, Mozart, Schubert u. a.

Unter Berücksichtigung der o. erläuterten Kulturlandschaften in beiden Ländern bestehen viele Kontakte und Verbindungen zur Pflege des gemeinsamen Deutschtums.

Hierbei soll nicht unerwähnt bleiben, dass bei der Erarbeitung des Duden für Rechtschreibung maßgeblich die österreichische Seite beteiligt ist – ein Bekenntnis zum Deutschtum

Leitspruch des Referenten:

„Festen Mut in schweren Leiden,
Hilfe, wo die Unschuld weint,
Ewigkeit geschwornen Eiden,
Wahrheit gegen Freund und Feind,
Männerstolz vor Königsthronen –
Brüder, gält es Gut und Blut
Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut“.

Friedrich Schiller

Literatur: Dr. Walter Marinovic
„Auf rechten Wegen“
Sieben Jahrzehnte Zeitzeugenschaft
Fakten, Sondernummer 9a/2006
Postfach 90, A-2100 Korneuburg